

Deutsch als Zweitsprache

Konzept

An unserer Schule befinden sich Kinder mit Migrationshintergrund. Daraus ergibt sich eine Sprachlerngruppe. Die Zusammensetzung der Gruppe ist heterogen. Die Gruppe der Kinder besteht aus Kindern mit keinen oder geringen Deutschkenntnissen.

Das Förderprogramm ist altersübergreifend.

Einige Kinder verfügen über Schreib- und Lesekompetenzen, andere müssen diese noch erwerben.

In Kleingruppen werden diese Schüler/innen täglich 2 Stunden gefördert. Die Kinder und ihre Umwelt stehen thematisch im Mittelpunkt des Unterrichts. Häufig geht es darum, dass sie von eigenen Erfahrungen berichten und sich zu persönlichen Vorlieben und Abneigungen äußern. Die Schüler/innen fühlen sich wahrgenommen und wertgeschätzt und haben Freude daran von sich zu berichten.

Themen:

Willkommen in der Schule, Farben, Zahlen, Formen, Schule, Wohnen, Freunde, Das mag ich gern ,Körper, Kleidung, Freizeit, Verkehrszeichen, Jahreslauf ,Meinungen und Konflikte, Was wäre wenn..., unsere Stadt, andere Länder.

Unterrichtsmethoden:

Die Angst vor der neuen Sprache wird durch spielerischen Umgang mit der Sprache genommen. Sowohl der angstfreie Umgang der neuen Sprache als auch die Schaffung eines positiven Lernklimas haben oberste Priorität.

Methodische, soziale und mediale Vielfalt, ebenso wie lebensnahes Lernen sind Elemente des Unterrichts, die wesentlich dazu beitragen, die Motivation der Schüler/innen zum Sprechen zu erzeugen und aufrechtzuerhalten. Der zyklische Aufbau der Lernsituationen führt dazu, dass Wissen wiederholt und gefestigt wird. Geübt werden Wortschatz, Fachsprache und Hörverständnis.

Altersgemäße Spiele ermöglichen die Umsetzung der Sprache in die Praxis. Geschichten trainieren das Hörverstehen, erweitern den Wortschatz, regen zum eigenen Reden an und können in Rollenspiele, Nacherzählungen und Arbeitsblätter vertieft werden. Lieder und Reime ermöglichen das Erlernen der Sprache durch Klang und Rhythmus.

Ziele:

Der Spracherwerb sollte als interaktiver Wachstumsprozess verstanden werden.

Es werden viele Gelegenheiten gegeben, sich mit anderen verbal auszutauschen, da die Schüler/innen ihre Fähigkeiten nur dann ausbauen, wenn sie ins Gespräch mit anderen kommen.

Der Spracherwerb selbst ist ein individueller Prozess, den die Schüler/innen selbst steuern. Auch das Lerntempo ist individuell.

Die Anstrengungsbereitschaft müssen die Schüler/innen selbst aufbringen. Dem Lehrer kommt die Aufgabe zu, vielfältige Sprachanlässe zu bieten und den Unterricht so motivierend zu gestalten, dass die Schüler/innen von sich aus Lust auf das Sprechen bekommen und begierig sind, sich weiterzuentwickeln.

Fehler, die Schüler/innen machen sollten als Ausdruck der jeweiligen Interimssprache angesehen und akzeptiert werden und vorsichtig korrigiert werden.

Die Mehrsprachigkeit der Schüler/innen sollte als Bereicherung gesehen und genutzt werden. Das interkulturelle Lernen sollte als Normalität und Bereicherung begriffen werden.

Didaktische Prinzipien:

Die didaktischen Prinzipien sind spieleorientiert, lebensweltorientiert, handlungsorientiert und erlebnisorientiert.

Körper	Gefühle Vorlieben und Abneigungen
Kleidung	Wortschatz : „Kleidung“ Wortschatz : „Farben“ Schön oder hässlich
Freizeit	Wortschatz: „ Berufe“ Spiele Vorlieben und Abneigungen Fernsehen
Verkehrszeichen	Wortschatz: „ Verkehrszeichen“ Verkehrssicherung
Jahreslauf	Wortschatz: „Wetter“ Wortschatz: „ Jahreszeiten“ Aufbau: Wortfeld und Wortfamilie „Jahreszeiten“ Aufbau: Wortschatz: „Pflanzen im Jahreslauf“ Wortschatz „Tiere im Jahreslauf“ Wortschatz „Ferien“ , Urlaubserlebnisse Furtur
Meinungen und Konflikte	(Imperativ) Gegensatzpaare (Adjektive) Ich finde; dass Kompromisse finden und verbalisieren Unbehagen deutlich verbalisieren

Was wäre wenn..	Konjunktiv
Berufe	Satzglied Subjekt Satzglied Prädikat Satzglied Dativobjekt
Unsere Stadt	Wortschatz: „Zoo, Bücherei, Bäcker, Markt“ Wegbeschreibungen Orts- und Zeitbestimmungen Angaben zu Ortsbestimmungen
Andere Länder	Mein Herkunftsland Austausch über Feste in anderen Ländern Geschichten aus Herkunftsland Wortfeldarbeit „gehen“ Aufbau: Perfekt und Präteritum

ARBEITSPLAN DEUTSCH ALS ZWEITSPRACHE(1)

(Jeweils pro Thema eine Woche = 5 Stunden)

Datum	THEMA	SPRACHLICHER INHALT	KOMPETENZ-ERWARTUNGEN	MATERIALLISTE	SuS
	Wir lernen uns kennen	„Ich heiße...“ Namen ,Alter, Haarfarbe, Augenfarbe u.a.	Angaben über die eigene Person machen	Steckbrief ; „Das bin ich“ Weltkarte und Herkunftsländer	
	Begrüßung/ Verabschiedung		Situations- angemessene Formeln können	Lied: „ Guten Morgen“ Zeichnen der Person als Umriss	
	Höflichkeitsformeln	Bitte/Danke Entschuldigung	Situationsangemesse ne Formeln	Arbeitsblatt: „Legen und Kleben“	
	Farben	Farben		Gegenstände und Farben „Quirps“ spielen Eselsbrücken: „Grün wie Grass“ Bücher vorlesen: „Elmar“, „ Die Königin der Farben“ Menschendomino in Farben	
	Zahlen	Zahlen 1-10	„Zahlen und Farben“ zuordnen	Zähle und verbinde: Steckbrief: „Wichtige Daten“ Abzählvers: „Zahlen“	

				Spaziergang durch die Schule mit Ziel, Mengen und Ziffern zu finden	
	Formen	Wortschatz „Formen“	Festigung „Formen“	Schmetterling (Partner Arbeit) Legen von Mandalas Faltgeschichte: „Das kleine blaue Quadrat	